



BARMHERZIGE BRÜDER  
Krankenhaus München

romans'

August · September 2020



# PLÖTZLICH COVID-19

Der Patienten- und Transportdienst während der Corona-Zeit

Stadtradeln München

Mangelernährung ade!

Vernissage Spurensuche

# Inhalt

- 2 Jubilare
- 2 Impressum
- 3 Editorial
- 4 Wir begrüßen
- 4 Wir verabschieden
- 5 Aufs Blatt gebracht
- 6 Spurensuche: Vernissage
- 7 Aufruf zum Stadtradeln
- 8 Plötzlich COVID-19
- 14 Andacht Kräuterweihe
- 15 Burnout Seminar
- 16 Mangelernährung ade!
- 18 Angebot Grippeimpfung
- 19 Terminkalender



„Die Corona-Hochphase gut überstanden? Wir hoffen es, befürchten aber, dass der Spätsommer wegen der Urlaubsrückkehrer oder dann der Herbst durch die kälteren Temperaturen eine zweite Welle bringen werden. Unser Titelbild zeigt zwei unserer Mitarbeiter des Patienten- und Transportdienstes, die, wie alle Mitarbeitenden unseres Krankenhauses, die Coronazeit auf besondere Weise erlebt haben. Auch durch ihre Arbeit, die in der Phase etwas anders als üblich ablief, wurde vielen COVID-19-Patienten die krankheitsbedingt erzwungene Quarantäne in unseren Isolierstationen etwas angenehmer gestaltet. Und auch sie hoffen, dass eine zweite Welle glimpflicher für uns alle verläuft als die erste. Wir haben es selbst in der Hand! „

cb

## Herzlichen Glückwunsch

im August 2020

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

im September 2020

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!



### Hinweis:

In unserer Hauszeitung werden auch persönliche Daten von Mitarbeitern veröffentlicht, zum Beispiel anlässlich von Dienstjubiläen sowie Ein- und Austritten. Wer eine solche Veröffentlichung nicht wünscht, sollte dies bitte rechtzeitig, das heißt in der Regel mindestens einen Monat vor dem jeweiligen Ereignis, der Redaktion (siehe Impressum) mitteilen. Wir machen an dieser Stelle explizit darauf aufmerksam, dass die Ausgaben der romans auch auf unserer Internetseite [www.barmherzige-muenchen.de](http://www.barmherzige-muenchen.de) veröffentlicht werden. Bitte informieren Sie die Redaktion auch dahingehend, wenn Sie einer Namensveröffentlichung im Internet nicht zustimmen. Vielen Dank.

cb

## Impressum

romans Nr. 08-09/2020  
 Herausgeber: Krankenhaus Barmherzige Brüder,  
 Romanstraße 93, 80639 München  
 Verantwortlich: Dr. Nadine Schmid-Pogarell,  
 Geschäftsführerin  
 Redaktion: Christine Beenken,  
 Telefon: 089 1797-1866,  
[christine.beenken@barmherzige-muenchen.de](mailto:christine.beenken@barmherzige-muenchen.de)  
 Fotos: Claudia Rehm: S. 3, 7 unten;  
 pixabay: S. 2 rechts; 123rf-stylephotographs: S. 5,  
 123rf-damedeeso: S. 18; FC Bayern: S.5;  
 Carmen Post: S. 5; Andreas Suttner: S. 6;  
 Adobe Stock: Olta Elezi: S. 16, 17;  
 Christine Beenken: S. 8, 14.  
 Titelbild: Christine Beenken  
 Layout: Stefan Wolfsfellner, Druckerei Marquardt  
 Druck: H. Marquardt, Regensburg  
 Auflage: 700 Stück  
 Redaktionsschluss Oktoberausgabe 2020:  
 14. September 2020  
 KBBM im Internet: [www.barmherzige-muenchen.de](http://www.barmherzige-muenchen.de)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei den meisten Texten auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z.B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für alle männlichen und weiblichen Personen, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden.



*Liebe Mieta-Seitenrinnen,  
Liebe Mitarbeiter,*

für dieses editorial habe ich mir fest vorgenommen, das C-Wort nicht zu erwähnen, mal sehen, ob mir das gelingt...

Der Sommer ist in diesem Jahr recht launisch: an manchen Tagen scheint die Sonne viele Stunden und die Temperaturen klettern schon vormittags auf Werte über 30 Grad. Wenn dann auch noch die Nächte recht warm bleiben, ist die notwendige Erholung nur schwer möglich. Und dann wieder gab es schon Tage, an denen der Dauerregen auch den standhaftesten Radler\*innen unter unseren Beschäftigten den Spaß am Radeln gehörig verdarb. Aber das war schon immer so: das Wetter kann es nicht allen Recht machen – und das ist gut so!

Und letztlich hilft das Schimpfen über das doch irgendwie nie passende Wetter recht gut, damit man sich von anderen Themen ablenken kann – Sie wissen schon, welches Thema ich meine.

Die Sommerzeit ist in vielerlei Hinsicht gut geeignet, Neues anzupacken oder lange Verschobenes endlich zu erledigen. Eines der Dinge, die wir deshalb im zweiten Quartal vorbereitet hatten, war die schon länger notwendige Anpassung der Mieten für die Wohnungen, die wir an unseren Mitarbeiter\*innen vermieten.

Natürlich ist uns bewusst, dass auch eine Erhöhung um 5% am Ende ein Mehr an Mietkosten bedeutet. Aber wir liegen bei allen Wohnungen, die wir an Mitarbeiter\*innen vermieten, immer am unteren Rand des Mietspiegels bzw. meistens darunter! Seit diesem Jahr müssen Mitarbeiter\*innen in der Regel auch keinen geldwerten Vorteil mehr versteuern, da es eine entsprechende gesetzliche Änderung gab. Aus diesem Grund schien uns die Erhöhung – im Übrigen erstmals seit 2013 – als durch-

aus gerechtfertigt. Auch die Kosten für Instandhaltung und Reparatur steigen, wie überall, jedes Jahr an – natürlich gehören dazu ebenso Personalkosten für Handwerker und für Mitarbeiter\*innen, die den Wohnraum verwalten. Jede erfreuliche Tarifsteigerung führt unweigerlich an vielen Stellen zu Mehrkosten. Wir können hierfür nur um Ihr Verständnis werben! Und glauben Sie mir: auch bei anderen Arbeitgebern in München müssen Sie für Ihre Werkswohnung Miete bezahlen. „Verschenken“ kann sich bei der angespannten wirtschaftlichen Lage, in der sich die allermeisten Krankenhäuser befinden, niemand leisten. Gleichzeitig verspreche ich Ihnen: wie bisher schon geht jeder Euro der Mieteingänge in Instandhaltung, Reparatur und, wo notwendig, Sanierung sowie in Personalkosten für die Verwaltung und Technik!

Der Bestand der Wohnungen hat sich erfreulicherweise in den letzten Jahren erhöht und vom möblierten 1-Zimmer-Appartement bis zur 4-Zimmer-Maisonette ist alles dabei. Natürlich sind wir immer bemüht, so nah am Krankenhaus wie möglich anzumieten, denn die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass wir Wohnungen, die etwas weiter weg sind, nicht oder nur mit erheblichem zeitlichem Verzug weitervermieten können. Wir sprechen hier von Entfernungen mit vier bis sechs Kilometern und guter Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln, wobei natürlich auch das Fahrrad eine wunderbare Alternative wäre. Bei allem Verständnis für den Wunsch nach einem möglichst kurzen Arbeitsweg: auch eine Wohnung in Pasing oder Obermenzing ist nicht wirklich weit weg!

Die neueste Anmietung betrifft gleich ein ganzes Gebäude: auf Grund guter Erfahrungen mit der Behandlung von Freunden und Angehörigen bei uns im

Haus konnten wir von der Eigentümerfamilie gleich 22 Wohnungen anmieten! Die ersten Mieter\*innen können die vollständig sanierten Wohnungen bereits im August beziehen, die weiteren Wohnungen stehen in den nächsten Monaten zur Verfügung.

Wir haben uns nach Beschluss des Direktoriums auch hier entschieden, die Wohnungen deutlich günstiger zu vermieten, als wir sie anmieten. Bekanntermaßen gibt es in München kaum bezahlbaren Wohnraum – und je besser die Ausstattung und die Wohnqualität sind, umso höher sind die Mietkosten. Wir freuen uns, dass wir mit den Wohnungen einen wertvollen Beitrag dazu leisten können, dass sich unsere Mitarbeiter\*innen wohl fühlen.

Neben vielen großartigen Teams, engagierten Führungskräften und einer wundervollen Kindertagesstätte bieten wir unseren Mitarbeitenden ab Herbst 2020 insgesamt 189 Wohnungen mit rund 6.600 m<sup>2</sup> zur Miete an. Wir hoffen, dass Sie alle, die schon bei uns im Haus beschäftigt sind, und weitere neue Kolleg\*innen sich auch in Zukunft für unser Krankenhaus begeistern können. Und für gute Laune und positive Stimmung können wir alle täglich sorgen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien auch weiterhin alles Gute und eine hoffentlich erholsame Urlaubszeit!

Herzliche Grüße

Ihre

Dr. Nadine Schmid-Pogarell  
Geschäftsführerin

# Grüß Gott

## unseren neuen MitarbeiterInnen

im Juni 2020

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

*Herzlich willkommen!*

im Juli 2020

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

# Wir verabschieden

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

# Aufs Blatt gebracht

Ausgewählte Beiträge aus unseren Sozialen Medien im Überblick



## #odervonherzen



**Barmherzigebrueder\_muenchen**  
Krankenhaus Barmherzige Brüder München



### #KiTa #BarmiBambini

KiTa-News: Die Barmi Bambinis suchen Dich!

Als Erzieher\*in / Pädagogische Fachkraft (m/w/d) mit 15 Stunden.

Klingt interessant? Wir haben noch mehr für Dich:

- Guter Personalschlüssel und ein offenes und freundliches Miteinander
- Eine Arbeitsatmosphäre zum Wohlfühlen in lichtdurchfluteten Räumlichkeiten einer neu eingerichteten KiTa direkt am Hirschgarten
- Vergütung nach AVR
- Zusätzliche Altersvorsorge, kostenfreie Beihilfeversicherung, Ballungsraumzulage und Jahressonderzahlungen
- Vergünstigung des MVV
- Umfangreiche Angebote im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements

Melde Dich gerne bei Malgorzata Heise-Grzejszczyk,  
Tel: 089-37415529,  
E-Mail: [bewerbung@barmherzige-muenchen.de](mailto:bewerbung@barmherzige-muenchen.de)

Mehr Online:

@KrankenhausBarmherzigeBrüderMünchen

@barmherzigebrueder\_muenchen

@KrankenhausBarmherzigeBrüder

#odervonherzen



**Barmherzigebrueder\_muenchen**  
Krankenhaus Barmherzige Brüder München



### #fcbayern #medizincheck

SPIELER BESUCH

Leroy Sané hatte gestern seinen Medizin-Check bei uns im Haus. Jeder neue Spieler des FC Bayern München wird in unserem Krankenhaus von Chefarzt Prof. Dr. Roland Schmidt und seinem Team der Inneren Medizin II auf Herz und Nieren bzw. Lunge und insgesamt auf seine Leistungsfähigkeit geprüft.

©FC Bayern

Mehr Online:



**Barmherzigebrueder\_muenchen**  
Krankenhaus Barmherzige Brüder München



### #kollegemitherz #überraschung

Haribo macht Kinder froh und unser OP Team ebenso! Letzte Woche überraschte eine Krankenschwester des OP-West aus ihrem Urlaub in Bonn ihre KollegInnen in München mit einer riesigen Auswahl an Süßigkeiten.

Mehr Online:

Zusammengestellt von Olta Elezi

# SPURENSUCHE

Klangmalerei von  
Andreas Suttner

## Ausstellung

**Andreas Suttner**, geboren 1972 in München, studierte Violoncello, Lehramt Musik für Gymnasien und Kulturmanagement in München und London. Er arbeitet seit vielen Jahren als Musikberater beim Bayerischen Fernsehen. Sein Interesse gilt jedoch seit Langem auch der Bildenden Kunst und der Verbindung von visuellen und auditiven Medien. So absolvierte er Kurse in Performance Art bei Monika Günther (Luzern) und Malerei bei Thomas Lange (Berlin). Andreas Suttner begibt sich mit seinen Werken auf Spurensuche, nach Strukturen in der Struktur. Mit verschiedenen Techniken, teilweise auch aus dem Handwerk (Spachteln, Schleifen, Polieren), beschichtet er den vorhandenen Untergrund des Bildes in verschiedenen Lagen übereinander. Sein Interesse gilt den Mikroformen und minimalistischen Details, die sich spontan durch den großzügigen Umgang mit Materialien ergeben. Auf den ersten Blick gleichförmige Flächen werden durch minimale Veränderungen und Variationen gebrochen und neu gestaltet.

Der gesamte Erlös aus dem Verkauf der Bilder kommt der Stiftung „Koppermann Kinderfonds Familie Diamantidis“ zugute.

## Vernissage

**Mittwoch,  
16. September 2020,  
17.30 Uhr**

**Begrüßung** Dr. Nadine Schmid-Pogarell,  
Geschäftsführerin

**Der Künstler ist anwesend.**

**Ausstellungsdauer** 16.09.2020 bis 17.01.2021

**Öffnungszeiten** (über die Öffnungszeiten informieren Sie sich bitte auf unserer Website [www.barmherzige-muenchen.de](http://www.barmherzige-muenchen.de))

## Veranstaltungsort

Krankenhaus Barmherzige Brüder München  
im Gang zwischen Kirche und Palliativstation



**BARMHERZIGE BRÜDER  
Krankenhaus München**

### HYGIENEHINWEIS

**Folgende Sicherheitsmaßnahmen bitte beachten!**

- Tragen Sie einen Mund- und Nase-Schutz
- Halten Sie die Abstandsregeln von mindestens 1,5 m ein
- Desinfizieren Sie sich die Hände

**Keine Teilnahme möglich wenn**

- Sie sich in den letzten 14 Tagen in einem nach dem RKI definierten Risikogebiet aufgehalten haben
- in den letzten 14 Tagen Kontakt zu COVID-19-Fällen bestand
- Sie sich krank fühlen
- Anzeichen folgender Symptome bestehen: Trockener Husten mit und ohne Fieber, Durchfall, Abgeschlagenheit, Atemprobleme, Halsschmerzen, Kopf- und Gliederschmerzen, Geschmacks- und Geruchslosigkeit



# STADTRADELN

Radeln für ein gutes Klima

## Wir STADTRADELN wieder!

Der größte internationale Fahrradwettbewerb radelt in die dreizehnte Runde

2019 erradelten die Mitarbeitenden des Krankenhauses Barmherzige Brüder den 5. Platz! Das war zum Vorjahr –

Platz 11 - eine Steigerung um 6 Positionen! Seit 2014 nehmen wir an dem STADTRADL-Wettbewerb teil, auch

dieses Jahr sind wir wieder mit am Start und wollen versuchen, es noch höher zu schaffen! Ist das möglich?

## Team Barmherzige Brüder macht mit

**Seien Sie mit dabei!** Ab sofort können Sie sich und Ihre Familienmitglieder für das **Team Barmherzige Brüder Krankenhaus** auf der Seite [www.stadtradeln.de/muenchen](http://www.stadtradeln.de/muenchen) registrieren. Sie können tatsächlich die Kilometer, die ihre Familienmitglieder oder auch Freunde radeln unter Ihrer Registrierung miteintragen. Jeder Kilometer, der mit dem Fahrrad zur Arbeit, am Wochenende oder in der Freizeit gefahren wird zählt.

Wann geht's los? Vom **5. bis zum 25. Oktober 2020 radelt München**, coronabedingt diesmal ziemlich spät im Jahr. Ab 5. Oktober können dann also drei Wochen lang alle geradelten Kilometer eingetragen werden.

**++STADTRADELN-APP++**

Sie können sich auch die kostenlose STADTRADELN App für Android und iOS herunterladen, um Ihre Strecken zu tracken und geradelte Kilometer direkt einzutragen. Oder Sie berechnen Ihre gefahrenen Kilometer über übliche Navigatoren im Internet. Außerdem müssen Sie nicht jeden Tag die gefahrenen Strecken eintragen, Sie können es auch nachträglich. Wer aber trotzdem keine Zeit findet, sich zu registrieren und Kilometer einzutragen, kann seine geradelten Strecken ebenfalls an unseren **Team-Kapitän Rainer Schopf** vom Betrieblichen Mobilitätsmanagements weitergeben, er trägt Ihre zwischen 5. und 25. Oktober 2020 gefahrenen Kilometer dann

in ein Teamkonto ein. Schreiben Sie ihm per E-Mail an [rainer.schopf@barmherzige-muenchen.de](mailto:rainer.schopf@barmherzige-muenchen.de) oder rufen Sie ihn an unter DW 1863. Auch wer Fragen zur Registrierung hat, kann sich an ihn oder Olta Elezi, DW 1888, E-Mail [olta.elezi@barmherzige-muenchen.de](mailto:olta.elezi@barmherzige-muenchen.de) und an Christine Beenken, DW 1866, E-Mail [christine.beenken@barmherzige-muenchen.de](mailto:christine.beenken@barmherzige-muenchen.de) wenden.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und sind gespannt auf die neue STADTRADELN Saison des Krankenhauses Barmherzige Brüder in München!

*Christine Beenken*





*Markus Jauernig (links) und  
Sven Eichenseher*

# Plötzlich COVID-19

Wie erging es eigentlich den Kollegen unseres Patienten- und Transportdienst (PTD) während der Hochphase der Corona-Pandemie? Haben sie weitergearbeitet, obwohl weniger Patienten im Krankenhaus waren oder mussten sie abwechselnd den Lockdown zu Hause abwarten, weil weniger zu tun war? In unserer Reihe „Plötzlich COVID-19“ habe ich mich mit Sven Eichenseher und Markus Jauernig, beide langjährige und erfahrene Mitarbeiter des PTD, unterhalten und mir stellvertretend für ihre Kollegen schildern lassen, wie sie und der Rest des Teams die Zeit erlebt haben.





### Habt Ihr die ganze Zeit während Corona-Hochphase Patienten gefahren?

**Sven Eichenseher (SE):** Das ist richtig. Jeweils eine Woche im Wechsel.

### Habt Ihr auch wie das Interdisziplinäre Therapeutenteam eine Teamtrennung gemacht, eine Hälfte der Kollegen war zu Hause, die andere hat gearbeitet?

**SE:** Nein, das gab es bei uns nicht. Nur die Mitarbeiter, die ein bisschen älter sind, eben die, die anfälliger für eine Ansteckung mit dem Corona-Virus sind und in die Kategorie der Risikogruppen fallen, mussten nicht in die Nähe der Isolierstationen. Das heißt, die älteren Kollegen

haben keine Corona- bzw. COVID-19-Patienten gefahren.

### Das bedeutet, das ganze Team des Patienten- und Transportdienstes hat die gesamte Zeit der Corona-Hochphase durchgearbeitet?

**Beide:** Genau!

**Markus Jauernig:** Ja, wir haben alle weitergearbeitet. Jeder von uns Jüngeren hat im wöchentlichen Wechsel, übrigens bis jetzt auch noch, die Patienten der COVID-Station gefahren, das heißt, wir haben zum Beispiel Patienten zu den Funktionsabteilungen zu den notwendigen Untersuchungen gebracht.

**SE:** ... zum Beispiel zum Röntgen, CT, Sonografie und Kardiologie, wobei die Patienten zum Beispiel für kardiologische Untersuchungen in der Regel drei Negativ-Abstriche haben mussten, bevor wir sie fahren durften. Zwischen der COVID- und Intensivstation haben wir niemanden transportiert, das haben die Pflegekräfte selbst gemacht.

**MJ:** Wenn Corona-Patienten in sehr kritischem Zustand in die Notaufnahme gebracht wurden, sind sie nach der Aufnahme gleich per Aufzug in die Intensivstation gekommen, damit hatten wir also nichts zu tun.

### Ihr habt alle entsprechende Erste-Hilfe- und Notfallausbildungen?

**Beide:** Ja natürlich.

### Seid Ihr auch in entsprechenden Hygienemaßnahmen weitergebildet worden?

**SE:** Ja, wir hatten extra und zusätzliche Hygieneschulungen hinsichtlich Corona. Das fand ich auch wirklich gut, gab einem noch mal ein kleines Stück mehr Sicherheit, damit wir dann nichts falsch machen und auch selber gut geschützt sind.

### Musstet Ihr auch die aufwendige Schutzkleidung anlegen?

**SE:** Ja natürlich, wir hatten die Standardschutzkleidung, den Einmalkittel, FFP2-Maske, Handschuhe und Schutzbrille, Kopfschutz bei Bedarf.

### Wurden für die Corona-Patienten bestimmte Wege im Haus entwickelt?

**SE:** Wir konnten die Corona-Patienten nur auf einem einzigen Weg im Haus fahren. Ein bestimmter Aufzug, der dafür ausgewiesen war, mit dem wir dann ins Erdgeschoss fahren konnten.

**MJ:** In diesem Aufzug hatten wir und unsere Patienten immer Vorrang.

### Die Patienten waren auch entsprechend geschützt?

**MJ:** Ja, natürlich und sie wurden in ihrem Bett gefahren.

### Habt Ihr Euch gut informiert gefühlt?

**SE:** Doch, schon. Alle Fragen, die wir hatten, wurden beantwortet und man hat uns alles wunderbar erklärt, besonders die Kolleginnen von der Hygiene, das hat uns auch viel von der anfänglichen Angst genommen.

**MJ:** Ja, man hat sich am Anfang schon sehr Gedanken gemacht, aber wenn man sich wirklich so genau geschützt hat, wie die Kolleginnen es erklärt haben, dann fühlte man sich schon sicher. Nur das erste Mal war einem noch ein bisschen unwohl, aber wenn man das öfters macht, dann ist es eigentlich genau wie bei anderen isolierten Patienten auch.

**SE:** Beim ersten Mal hatte ich schon ein mulmiges Gefühl, aber als das vorbei war und ich sah, wie gut ich geschützt bin, hörte das ganz schnell auf. Man muss nur aufpassen, sich nicht ins Gesicht zu langen und sich regelmäßig die Hände zu waschen, dann ist man wirklich auf der sicheren Seite.

**MJ:** Wir waren schon sehr aufgeregt am Anfang, jeder, glaube ich, der in einem Krankenhaus arbeitet. Mir war ein wenig unwohl, weil es neu war...

**SE:** ... und durch die ganze Presse- und Medienberichterstattung wurde es auch nicht besser, man hat schon großen Respekt gehabt. Denn es wusste ja niemand Bescheid.

### Habt Ihr Euch auch durch eure Vorgesetzten hinsichtlich der Neuentwicklungen über das Corona-Virus gut informiert gefühlt? Es sind ja im Haus auch immer alle Corona-Infos per E-Mail verschickt worden bzw. ins Intranet gestellt worden.

**SE:** Auf's Intranet haben wir nicht zugegriffen, wir haben keine eigene E-Mailadresse im Haus und selten Zugang zu einem PC. Aber da wir mit den meisten Kollegen, sei es mit der Hygiene oder auch mit Herrn Hoppe (Pflegedienstleiter und stv. Pflegedirektor, Anm. d. Red) öfters mal ins Gespräch gekommen sind, wussten wir immer Bescheid. Wir haben uns die Infos geholt und waren immer gut informiert.

**MJ:** Wir haben immer versucht, uns auf dem neuesten Stand zu halten, damit wir, falls sich was ändert, Bescheid wissen.

### Viele Änderungen von Seiten der Regierung, auf die man dann ja reagieren musste, kamen oft gerade vorm Wochenende. Hattet Ihr auch Wochenenddienste?

**Beide:** Ja, wir hatten während der Hochphase auch am Wochenende Dienst.

**SE:** Da fanden aber nicht so viele Untersuchungen in den Funktionsabteilungen statt.

### Kamen nicht so viele Patienten?

**MJ:** Zum Teil. Ich hatte allerdings am langen Osterwochenende Dienst, das war mitten in der Hochphase, da wurden viele Corona-Patienten eingeliefert und es fanden entsprechend viele Untersuchungen statt.

**SE:** Aber an den restlichen Wochenenden war es etwas weniger. Aber wir finden immer etwas, was wir arbeiten können.

**MJ:** Durch die Corona-Zeit hat sich schon einiges im Haus geändert, auch für uns. Die Patienten, die da waren, durften ja keinen Besuch bekommen und unsere Aufgabe war dann zum Beispiel die Gepäckstücke zu verteilen. Die wurden von Angehörigen gebracht und wir haben diese Sachen dann zu dem jeweiligen Patienten aufs Zimmer geliefert. Auch haben wir oft mit den Patienten noch ein bisschen gesprochen, damit die sich ein wenig „besucht“ fühlten und berichtet, das hat der Schwager oder die Schwester vorbeigebracht.

### Habt Ihr auch Sachen oder Gepäck zu den Patienten auf die Corona-Station gebracht?

**MJ:** Nein, auf die Corona-Stationen nicht. Dort mussten wir die gelieferten Gepäckstücke vor der Station abstellen, die dann von den Pflegekräften der jeweiligen Station abgeholt wurden.

**SE:** Später hat sich das ein bisschen geändert, dann durften wir zumindest auf die Station, aber nicht zum Patienten aufs Zimmer.

### Ihr wart trotzdem in der Corona-Hochphase für viele Patienten im Haus einer der wenigen Ansprechpartner?

**MJ:** Richtig. Ich habe später auch teilweise mit den Patienten auf den Corona-Stationen gesprochen. Denn ich habe mir gedacht, wenn die eh schon 14 Tage keinen Besuch bekommen dürfen und dann nur die Schwestern um sich herumhaben, ich glaube, die waren schon froh, wenn sie mal jemandem etwas erzählen konnten.

### Und wenn man einfach nur zuhörte...

**Beide:** Genau, auch wenn man einfach nur zuhört, das hilft auch schon gegen die Einsamkeit.

**MJ:** Die meisten hat es gefreut, wenn man sich nett um sie gekümmert hat und alles geklappt hat mit den Fahrten durchs Haus. Und wenn man ein offenes Ohr für sie hatte, das hat die schon sehr gefreut.

### Habt Ihr sonst noch andere neue Aufgaben übernommen?

**Beide:** Nein, eigentlich nicht, nur den Patienten die gelieferten Sachen ihrer Angehörigen bringen oder auch umgekehrt, den Angehörigen nicht mehr Benötigtes mit nach Hause geben.

**MJ:** Im Spätdienst ist das manchmal ziemlich viel geworden. Die Leute haben ihren Angehörigen am Anfang nur so Kleinigkeiten gebracht, zwischendurch gab es auch größere Dinge, zum Beispiel ganze Getränkekästen (lacht).

**SE:** Ich hatte überwiegend Blumen und Lebensmittel, die ich auf Station bringen sollte.

### Hattet Ihr grundsätzlich weniger zu tun in der Corona-Zeit, weil weniger Patienten im Haus waren?

**SE:** Ja, wir hatten eindeutig weniger zu tun, denn durch die fehlenden OPs sind auch viele Fahrten zu den Röntgenuntersuchungen weggefallen, damit haben wir sonst immer viel zu tun. Aber wir haben andere Kleinigkeiten dazubekommen, eben das Gepäck hochtragen zum Beispiel, im Großen und Ganzen war es aber schon etwas ruhiger.

### Ihr habt ja nun mehr Mitarbeiter im PTD. War das vor der Corona-Hochphase oder erst später?

**Beide:** Erst nachher.

### Weshalb sind die neuen Kollegen eingestellt worden?

**SE:** Die Kollegen wurden eingestellt, und auch schon eingearbeitet, weil wir ab Mitte August 2020 die OP-Fahrten für die Stationspflegekräfte mit übernehmen werden. Dafür sind die vier extra Leute gedacht. Wir haben vor ein paar Monaten von Herrn Laufer von der Organisationsentwicklung eine Liste erhalten, die wir ausfüllen mussten, und zwar welche Aufgaben wir haben und wie viel Zeit wir jeweils dafür benötigen. Da wurde schnell klar, dass wir die OP-Fahrten nicht zusätzlich dazu nehmen können und deshalb wurden dann nochmal extra vier Leute eingestellt. In der alten Besetzung wäre das nicht zu leisten gewesen.

**MJ:** Wir sollen zukünftig die Schwestern entlasten, damit sie sich mehr um die Patienten kümmern können. Die haben ja schließlich ihre Aufgaben auf der Station zu erledigen und zu bewältigen. Man merkt, dass es Pflegekräftemangel gibt und dass die Schwestern sehr viel Stress haben, alles unterzubringen. Wir nehmen ihnen dann hoffentlich einiges an Last ab, damit sie sich wirklich mehr um ihre Patienten kümmern können, einfach mehr Zeit für sie haben und ihnen auch mal zuhören und mit ihnen reden können. Ich hoffe, das wird dann schon besser.

**SE:** Wir haben jetzt jeweils erstmal einen Tag im Aufwachraum verbracht, damit wir den Ablauf dort kennenlernen und bekommen nochmal einen Schulungstag. Wenn den jeder von uns absolviert hat, dürfen wir starten.

### Was beinhaltet die Schulung?

**SE:** Natürlich gehört erste Hilfe inklusive Herzdruckmassage etc. dazu, aber da erhalten wir alle ja sowieso jährlich unsere Schulung. Die jetzige ging in diese Richtung, nur mit Vertiefung. Was halt alles passieren kann, darauf versucht man uns vorzubereiten.

### Ihr habt zuvor schon über eure Ängste gesprochen und sicherlich auch untereinander. Gab es jemand, der gesagt hat, er möchte auf keinen Fall etwas mit Corona-Patienten zu tun haben, weil er zu große Angst hatte? Der sich dann aber später beruhigt hat?

**SE:** Das war anfangs wirklich so, weil man einfach nichts gewusst hat. Man hat es zwar überall gehört und gelesen in den Medien, aber die wussten ja auch nichts über das Virus. Und wenn man sich damit beschäftigt, dann bekommt man auch, ich weiß nicht, ob Angst das richtige Wort ist? Aber sagen wir mal: Respekt, das trifft es eher. Weil man einfach nicht weiß, mit was habe ich es zu tun? Was passiert, wenn ich es habe? Was passiert, wenn ich vielleicht jemanden unabsichtlich damit infiziere?

Davor hatte ich eigentlich eher Angst. Aber im Großen und Ganzen, sobald man die Schutzmaßnahmen kannte und alle anwenden konnte, war das komische Gefühl, die Angst dann auch schon wieder weg. Jetzt ist es so, dass ich sehr achtsam bin, in allem was ich mache und wie ich es mache.

### Auch im privaten Bereich?

**SE:** Auch im privaten Bereich. Obwohl ich persönlich schon immer sehr auf die Einhaltung der Hygienevorschriften geachtet habe, aber jetzt halt nochmal ein Stückchen mehr.

**MJ:** Da kann ich Sven nur zustimmen. Man hat sich Gedanken gemacht, denn wir haben ja auch Familienmitglieder zu Hause, und man überlegt, was ist, wenn ich Corona habe und merke es zu spät? Ob sich dann meine Angehörigen bei mir anstecken und wie sehen die Folgen aus? Da kommen schon unter Umständen Schuldgefühle. Aber, wie Sven ja schon gesagt hat, mit dem sich Schützen und dem Wissen, wie man alles handhaben muss, haben wir versucht, das Beste daraus zu machen.

### Ich habe bei den letzten Interviews im ITT und auf den Corona-Stationen die Antwort bekommen, dass sich die Mitarbeitenden letztendlich hier im Krankenhaus am besten ge- und beschützt fühlten, mehr als „Draußen“.

**Beide:** Das stimmt!

**SE:** Das Gefühl habe ich auch!

**MJ:** Wir haben hier alles, Desinfektionsmittel, Mund-Nase-Bedeckungen, wir sind rundum verpflegt. Klar, wenn jetzt wirklich etwas ausgegangen wäre, das wäre schon ein Problem geworden. Aber ich bin sicher, dass wir immer noch etwas als Notfallmaßnahme gehabt

hätten und von daher hat man sich hier schon geschützter gefühlt. Zu Hause, in der Wohnung, haben wir auch einiges umgestellt, alles desinfiziert, zum Beispiel, alles was man so angelangt hat, nochmal nach desinfiziert, damit man halt wirklich sichergeht.

**SE:** Am Anfang war das schon echt komisch, man wusste genau, was los ist, und sieht die Leute alle nur mit Masken im Bus sitzen. Aber es waren viel weniger Menschen unterwegs.

**MJ:** Ich hätte wirklich nicht gedacht, dass die Leute draußen sich an alle Vorgaben halten würden oder dass es wirklich mal zu so etwas kommt, dass sich die Leute sagen lassen, was sie machen sollen, also mit Mundschutz rumlaufen und in Quarantäne bleiben. Als ich aber dann wirklich gesehen habe, dass sich alle daran halten ... fand ich gut. Davor hieß es ja, dass wir keinen Mundschutz etc. brauchen, und dann ist es nach und nach doch gekommen, vor allem nachdem die ersten Menschen am Corona-Virus gestorben sind. Einige haben dann auch ihre Freizeit geopfert für den Dienst im Krankenhaus, dadurch denken jetzt viele Leute anders über diesen Beruf oder über die Menschen, die in der Pflege arbeiten und ihre Zeit für die Versorgung und Pflege der Patienten opfern. Wäre schön, wenn es so bleibt.

### Habt ihr Berührung mit verstorbenen COVID-Patienten gehabt? Zum Beispiel mitbekommen, dass jemand, den Ihr gefahren habt, gestorben ist?

**MJ:** Nicht direkt, wir haben nur von Kolleginnen und Kollegen z.B. von der Intensivstation erzählt bekommen, wenn Patienten verstorben sind. Einige mussten einfach darüber reden, um das verarbeiten zu können. Natürlich nicht im Detail, aber man hat schon mitbekommen, was die da oben so tun müssen und wie es sie teilweise belastet.

Und wir haben einfach zugehört. Denn es hilft schon, wenn man mit Kollegen darüber sprechen kann.

**SE:** Das war besonders zu der Zeit, als die Nachrichten oder Einschätzungen der Situation wie bei einer Waage, die immer nur ins Extrem pendelt, von „ganz schlimm“ bis „gar nicht schlimm“ schwankten. Gerade dachte man, ich habe genug Infos, um zu wissen, dass alles nicht so schlimm ist und dann hört man z.B. von einem Pfleger der Intensivstation, dass ein 18-Jähriger dort schwerst erkrankt an COVID liegt, ein 41-Jähriger ohne Vorerkrankungen sehr schnell verstorben ist und man ihm nicht helfen konnte. Da denkt man dann schon wieder anders, das muss die Leute ja belasten. Es war wirklich immer ein hin und her.

**MJ:** Die Medien haben auch viele Menschen verunsichert. Erst hieß es, nur ältere Menschen sind gefährdet, daraufhin wurden die mehr geschützt, weil sie das Virus durch ihre Kinder und Enkelkinder bekommen könnten. Dann heißt es, die Kinder sind der Ausschlagpunkt und können andere anstecken und manche wiederum können es nicht bekommen, es ging dauernd hin und her.

**SE:** Und das ist auch jetzt noch so.

### Genau, das sieht man ja an den USA, zunächst waren es auch überwiegend alte Menschen, die betroffen waren und nun sind es viele junge Leute, besonders in Florida, wo man ja den Spring Break erlaubt hatte, sowie Menschen, die sich eine Gesundheitsversorgung nicht leisten können.

**SE:** Den Springbreak haben die erlaubt? Furchtbar! So viel Verantwortungslosigkeit kann man sich gar nicht vorstellen! Da braucht man sich nicht über die hohen Zahlen dort zu wundern.

**New York hat es ja nun einigermaßen im Griff, weil sie sehr restriktive Lockdown-Maßnahmen verordnet haben.**

**MJ:** Das wäre eigentlich dieses Jahr mein Urlaubsziel gewesen. Anfangs war es dort ja noch ruhig, aber es wurde dann sehr schnell sehr viel mehr und dann möchte man, selbst wenn man könnte, auch nicht mehr hin.

**Habt Ihr eigentlich persönlich Ausgrenzungen erlebt, weil Ihr in einem Krankenhaus arbeitet?**

**Beide:** Gar nicht! Kein Stück! Weder im privaten Bereich, noch hier oder sonst wo.

**MJ:** Die Leute hatten eher Respekt, dass wir in einem Krankenhaus arbeiten, so nach dem Motto: Das könnte ich jetzt nicht machen. Es war eher bewundernd, mit was für einem Risiko man sich hier scheinbar auseinandersetzen muss.

**SE:** Es war eigentlich mehr so, dass die ersten Menschen, die Corona aus dem Urlaub nach Deutschland gebracht haben, ausgegrenzt oder schief angeschaut wurden, obwohl sie nichts dafür konnten.

**MJ:** Man darf niemanden verurteilen, nur weil er sich angesteckt hat!

**SE:** Die Leute haben eigentlich nur vor der Ungewissheit Angst, weil es keine punktgenauen Infos gibt. Die Krankheit ist einfach zu neu, man forscht ja noch immer. Ich habe Geschichten gelesen, zum Beispiel über einen 74 Jahre alten Herrn, drei Schlaganfälle plus Herz-OPs, der sich mit Corona infiziert und es locker und ohne Probleme überlebt hatte. Natürlich wird dann geschrieben, war ja klar, ist ja eh alles nur Fake! Dann hört man aber wieder eine andere Geschichte und das ist dann das genaue Gegenteil, jung, keine Vorerkrankungen und an COVID-19 gestorben. Ein Freund von mir sagte, auch wenn das jetzt krass und makaber klingt, Corona ist fast wie russisches Roulette.

**MJ:** Man merkte während der ganzen Zeit, dass sich die Einstellung von manchen Patienten und auch Besuchern geändert hat.

**SE:** Was ich schön finde, ist, dass die Menschen jetzt viel mehr achtgeben, auch auf Hygiene, es hat also auch Vorteile gebracht, nicht nur für uns, sondern auch zum Beispiel für die Natur.

**MJ:** Ich hatte eine urologische Patientin, die ich zur Untersuchung gefahren und mit der ich mich unterhalten habe, die war so an die 86 Jahre alt, und sie sagte zu mir: „Wir haben schon Schlimmeres erlebt, ich nehme es so, wie es kommt.“ Sie hat wahrscheinlich als Kind den Krieg erlebt. Da gab es ja auch sehr viele Krankheiten und anderes schlimmes Leid. Die Älteren nehmen es oft viel lockerer als die jüngeren Generationen.

**SE:** Das Schlimme ist, dass die meisten die ganzen Schutzmaßnahmen als Strafe sehen, dabei sind es nur Vorsichtsmaßnahmen, die uns schließlich schützen!

**MJ:** Ich hatte mal einen Patienten, dem ich sagte, wir müssen jetzt immer darauf achten, dass alle ihre Masken beim Transport tragen. Es gibt manche Leute, die wollen die Mund-Nase-Bedeckung einfach nicht aufsetzen oder sie nehmen sie sich während der Fahrt runter und husten dann rum. Wenn man dann etwas dagegen einwendet, dann sagen sie oft, was soll denn schon groß passieren? Dieser Patient sagte zu mir: „Ich habe Corona doch eh schon gehabt!“ Ich erklärte ihm dann, dass er es nochmal bekommen könne und dass er schließlich nicht nur sich selbst schützt, sondern alle um sich herum. Aber manche sehen das überhaupt nicht ein, die sehen nur sich.

**SE:** Da kommt dann der Egoismus der Leute durch.

**MJ:** Die denken eben nur an sich selbst. Das ist denen wurscht.



*Immer gut gelaunt: Abderrazak Lkihel vom Patient- und Transportdienst in voller Schutzmontur auf der Corona-Verdachtsstation.*

**SE:** Wenn einer hustet oder niest, schau ich gleich hin, ob der auch ja eine Maske aufhat. Schließlich kann man das Virus auch durch die Augenschleimhäute aufnehmen.

**MJ:** Was sich wirklich von den Menschen her geändert hat, ist, dass die Leute sich im Bus daran halten, Abstand zu halten. Vorher war es so, dass alle Leute auf einem Haufen waren. Jetzt sitzt man alleine und es ist immer ein Platz neben einem frei. Da setzt sich kein anderer hin. Diese Rücksichtnahme, oder das Gefühl, ich könnte mich ja anstecken.

**Das klingt eher nach Egoismus als nach Rücksichtnahme für die Anderen.**

**SE:** Das denke ich auch. Was mich wundert, ist, dass Busfahrer keinen Mundschutz tragen. In der Straßenbahn gibt es wenigstens diese Scheibe, aber die Absperrung im Bus reicht doch nicht. Und Mund-Nase-Schutzpflicht heißt Pflicht, ich muss den tragen! Teil-

weise sitzen die Leute auch ohne Maske im Bus, ich als Fahrer würde sagen: Du gehst jetzt wieder raus. Aber das ist schwierig, denn ich merke, dass viele Leute unglaublich gereizt und aggressiv sind. Andere dagegen haben sich freundlicher entwickelt, es gibt gerade nur zwei Lager.

### Hat sich Euer Verhältnis zu den Patienten geändert?

**MJ:** Die Patienten auf den Corona-Stationen haben sich immer gefreut, wenn mal jemand reingekommen ist. Denn man muss bedenken, die mussten

ja mindestens 14 Tage auf der Isolierstation bleiben, wenn sie positiv waren, durften das Zimmer nicht verlassen, keinen Besuch empfangen und nur telefonieren, wenn sie kräftemäßig dazu fähig waren. Und 14 Tage eingesperrt, das ist sowohl für ältere als auch jüngere Menschen eine extreme Belastungsprobe. Die waren dann wirklich froh, wenn mal jemand, abgesehen von den Pflegekräften, zu ihnen kam und einfach nur mit ihnen gesprochen hat. Sie haben sich wirklich sehr gefreut, dass sah man ihnen schon an den Augen an, die haben gestrahlt und sie haben sich immer wieder bedankt.

**SE:** Eigentlich hatte man mit den Patienten, mit denen man sich unterhalten konnte, am meisten Spaß (lacht). Denn trotz ihrer Erkrankung waren sie oft ziemlich gut drauf, man hat ihnen die Freude, mal jemand anderen zu sehen, wirklich angemerkt.

**MJ:** Vor allem ältere Leute, die freuten sich ohne Ende! Einfach darüber, dass man mit ihnen redete, auch mal ein bisschen Spaß machte und sie ein wenig von ihrer Situation ablenkte.

*Das Interview führte Christine Beenken*

## Andacht mit Kräuterweihe

### Maria Himmelfahrt

#### Einladung

Freitag, 14. August 2020  
von 14:30 – 14:50 Uhr  
In der Krankenhauskirche

Liebe Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter,

anlässlich von Maria Himmelfahrt am 15.08.2020, möchten wir Sie im Namen des Pastoralrates recht herzlich zu einer Andacht mit Kräuterweihe am 14.08.2020 um 14:30 Uhr in die Krankenhauskirche einladen.

Die geweihten Kräuterbündel dürfen Sie nach der Weihe mit nach Hause nehmen.

Bitte beachten Sie bei Besuch der Andacht die herrschenden Hygienevorschriften wie das Einhalten der Abstandsregelungen und Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung.

*Ihr Pastoralrat*





# BURNOUT

## Was kann ich präventiv tun?

03. bis 04. September 2020

Die heutige Arbeitswelt - besonders im Krankenhaus - ist durch Hektik, Zeit- und Leistungsdruck gekennzeichnet. Die Arbeit wird immer intensiver und komplexer.

Haben Sie manchmal das Gefühl, Sie können die Balance zwischen Anspannung und Entspannung nicht mehr halten oder schaffen es einfach nicht zwischendrin einmal zu „verschlaufen“?

Dann sollten Sie sich vielleicht diese zwei Tage gönnen, und präventiv etwas tun.

Wenn Sie nämlich die Anzeichen einer Überforderung bei sich ignorieren, kann es bei Nichtbeachtung zu einem Erschöpfungssyndrom (auch Burnout) kommen.

## Was erwartet Sie an diesem Tag?

- Kennenlernen von Stressursachen und deren Bewältigungsstrategien
- Ursachen und Auswirkungen von Burnout
- Ein Modell zur individuellen Stressanalyse
- Entspannungsmöglichkeiten

Anhand von theoretischen Grundlagen, konkreten Beispielen und praktischen Übungen können Sie Ihr ganz persönliches Stressmanagement entwickeln.

**Referentin | Dr. Felicitas McCarthy,**  
Psychologische Psychotherapeutin,  
Supervisorin (BDP), K.I.P. Therapeutin  
(AGKB)

**Zielgruppe | Alle Mitarbeitenden,**  
max. 15 Teilnehmer

### Zeit und Ort |

**03.09: 09.00 bis 16.30 Uhr**

**04.09.: 08.30 bis 16.00 Uhr**

in der Konferenzspange Raum I (KR1)

**Hinweis |** Bitte bringen Sie Isomatte, Decke oder Schlafsack und eventuell Kissen sowie warme Socken mit, damit wir auch im Liegen üben können

**Anmeldung |** über Clinic Planner oder bei Tina Genahl (Tel. 1907, [tina.genahl@barmherzige-muenchen.de](mailto:tina.genahl@barmherzige-muenchen.de))



# Mangelernährung ade!

Unter- und Mangelernährung ist in deutschen Krankenhäusern leider ein häufiges und zunehmendes Problem mit signifikanten und dramatischen Folgen für die Gesundheit.

## WAS MUSS MAN ÜBER MANGELERNÄHRUNG WISSEN?

- 1) Patienten mit Mangelernährung leiden besonders unter Muskelabbau (Sarkopenie). Um dem entgegen zu wirken, wird bei diesen Patienten in den krankheitsspezifischen Leitlinien eine Proteinzufuhr von 1,2–1,5 g pro kg Körpergewicht (Normalgewicht) und Tag empfohlen. Dies entspricht bei einem Körpergewicht von 60 kg einer Proteinzufuhr von 70 bis 90 g pro Tag.
- 2) Patienten mit einem Risiko für eine Mangelernährung leiden fast dreimal häufiger an Komplikationen im Laufe ihres Krankenhausaufenthaltes als gut ernährte Patienten.
- 3) Mangelernährte Patienten haben eine höhere Sterblichkeit, geringere Lebensqualität und eine längere Krankenhausverweildauer.

Zwei wichtige Dinge sind deshalb besonders bei der Behandlung mangelernährter Patienten zu beachten:

- 1) Eine „Hochkalorische Kost“ muss auf den Teller - also viele wertvolle Kalorien in einer kleinen Menge.
- 2) Die Kostform muss reich an Protein (Eiweiß) sein.

## WAS MACHEN WIR IN UNSEREM KRANKENHAUS GEGEN MANGELERNÄHRUNG?

Das Wichtigste: das ganze Haus ist an der Behandlung beteiligt und speziell die Pflege, die Ärzte, die Küche und das ZEP bilden ein professionelles Team. Hier arbeiten wir stations- und abteilungsübergreifend zusammen. Unsere Patienten können wir so professionell und ganzheitlich betreuen.

## SCHNITTSTELLE PFLEGE UND ERNÄHRUNGSBERATUNG

Bei der Aufnahme durchlaufen routinemäßig alle Patienten ein Mangelernährungsscreening (mit dem NRS2000 Bogen) um das Mangelernährungsrisiko überhaupt zu erkennen. Bei einem positiven Ergebnis wird direkt ein Konsil für die Ernährungsberatung angefordert und das Ernährungsteam wird aktiv.

## SCHNITTSTELLE FACHARZT / ERNÄHRUNGSMEDIZINER UND ERNÄHRUNGSBERATUNG

In der Inneren Medizin II (E-2), in der Geriatrie (2-3), auf den Intensivstationen und in der Viszeralchirurgie (3-1) wird als



Pilotprojekt die Ernährungsmedizinische Komplexbehandlung durchgeführt. Diese Behandlung ist sehr aufwendig und erfordert ein multiprofessionell zusammengesetztes Ernährungsteam bestehend aus Ernährungsmedizinern und Diätassistenten oder Ökotrophologen. Zudem sind verschiedene Behandlungen wie Handkraftmessung, BIA Messung, Kostformanpassungen etc. Pflicht, weiterhin zweimal pro Woche eine Verlaufs- und Zielkontrolle der dokumentierten Nahrungsaufnahme. Die führt zu einer nachhaltigen Verbesserung der Ernährungssituation der Patienten mit Ernährungsproblemen.

## SCHNITTSTELLE ERNÄHRUNGSBERATUNG ZEP UND DIÄTASSISTENTEN KÜCHE

Die Ernährungsberatung gibt an die Diätassistenten in der Küche die Anforderung einer hochkalorischen Kost über den Menü-Assistenten weiter. Hier werden natürliche Lebensmittel/ Gerichte mit Protein, Kohlenhydraten und/oder Fett angereichert.

Trotz dieser hochkalorischen Kost ist der Einsatz von Trinknahrung als Ergänzung zum Essen meist unumgänglich und notwendig. Medizinische Trinknahrungen sind ein wichtiger Helfer im Kampf gegen Mangel- und Unterernährung und ermöglichen es, schnell den Gewichtsverlust zu verlangsamen





## Rezept

### Waffeln mit Schattenmorellen

958 kcal, 23,6 g Eiweiß, 39,9 g Fett, 124,0 g Kohlenhydrate

### Zutaten

#### WAFFELTEIG

200 ml z.B. Fresubin 2 kcal Drink Vanille  
 3 Eier  
 125 g weiche Butter  
 100 g Zucker  
 100 ml Milch, 5 % Fettgehalt  
 250 g Mehl  
 20 g Backpulver  
 1 Zitrone (Saft)

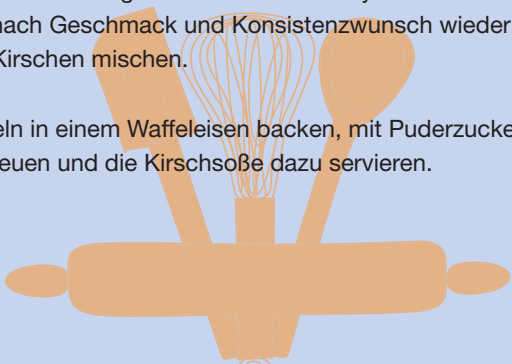
#### KIRSCHSOSSE

1 Glas Schattenmorellen  
 200 ml z.B. Fresubin 2 kcal Drink Waldfrucht  
 3 EL Zucker  
 2-3 EL Thick & Easy (optional)  
 Salz, Zimt, Puderzucker

### Zubereitung

Eier trennen, dann Eigelb, Butter und Zucker schaumig rühren. Fresubin 2 kcal Drink Vanille, Milch, Zitronensaft und je eine Prise Salz und Zimt zugeben. Das Mehl sieben und mit dem Backpulver nach und nach einrühren. Das Eiweiß steifschlagen und unterheben. Schattenmorellen in ein Sieb geben, den Saft der Schattenmorellen dabei auffangen. Schattenmorellen ohne Saft und aber mit Zucker zu Fresubin 2 kcal Drink Waldfrucht geben. Falls nötig mit 2 EL Thick & Easy andicken. Kirschsauce nach Geschmack und Konsistenzwunsch wieder mit den Kirschen mischen.

Waffeln in einem Waffeleisen backen, mit Puderzucker bestreuen und die Kirschsauce dazu servieren.



bzw. zu stoppen. Oft ist die Konsistenz jedoch gewöhnungsbedürftig und der Geschmack sehr künstlich. Doch diese flüssige Nahrung ist sehr gut abwandelbar und kann auch als Milchersatz verwendet werden.

Um unseren Patienten etwas Gutes zu tun und um auf das Thema Mangelernährung aufmerksam zu machen sowie vor allem um zu zeigen wie einfach es auch zuhause sein kann, die Trinknahrung vernünftig in den Alltag einzubauen, gab es auf der Geriatrie frische hochkalorische Waffeln aus dem ZEP. Gebacken vorort von den Ernährungsberatern Bernadette Mayer und Richie Sauer, serviert von der Sektionsleiterin Akutgeriatrie Dr. Stefanie Martin und dem Pflegeteam. So sieht Teamwork aus! Und so macht gesunde Ernährung den Patienten und uns Spaß!

*Monika Bischoff*  
 Leiterin ZEP





**GRIPPE-  
IMPfung  
NICHT VERGESSEN!**

# SCHÜTZEN SIE SICH UND ANDERE VOR DER GRIPPE

## Einladung zur Gripeschutzimpfung

### Angebot

#### Angebot für alle Mitarbeiter\*innen des Krankenhauses Barmherzige Brüder inklusive BBSG, Hospiz und Provinzialat

Das Oktoberfest fällt zwar im Jahr 2020 Corona-bedingt aus, die Grippezeit aber sicher nicht. Deshalb weisen wir in diesem Zusammenhang darauf hin, dass eine gleichzeitige Infektion mit COVID-19 und Grippe zu einem deutlich schwereren Krankheitsverlauf führen kann. Bevor die Grippezeit beginnt, haben Sie Ihren Schutz selbst in der Hand. Eine Impfung gegen Grippe unter dem Aspekt der ab Herbst sicher zunehmenden COVID-19 Infektionen ist sinnvoll.

**Bitte machen Sie von unserem kostenlosen Angebot der Grippeimpfung Gebrauch.**

Die Impfung schützt nicht nur die Geimpften vor Krankheiten, sondern auch die Allgemeinheit. Je weniger Menschen sich infizieren, desto weniger werden die Viren weitergegeben. Bei einer Impfung von medizinischem Personal profitieren nicht nur die Geimpften und ihre Familien sondern auch die Patienten. Wir verwenden einen „tetavalenten“ Impfstoff, der von der Weltgesundheitsorganisation empfohlen wird. Das bedeutet eine breitere Abdeckung an Viren und damit mehr Sicherheit.

Wer sich zur Grippe und zur Gripeschutzimpfung umfassender informieren möchte, dem empfehlen wir den Kurzfilm „Grippe-Mythen“. Zu finden auf [www.youtube.de](http://www.youtube.de).

### Termin

Ab September, Büro  
der Betriebsmedizin im  
Gartengeschoss  
A/GG 53.1, Telefon 2550

**Wir bitten Sie um telefonische Vereinbarung.**

Montag bis Donnerstag von  
9 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr  
Freitag von 9 bis 12 Uhr

**Bitte bringen Sie Ihr Impfbuch mit!**

Auf zahlreiche Teilnahme freut sich das  
betriebsärztliche Team

Dr. Antje Blöching (Fachärztin)  
Eva-Maria Stolz-Hilz (Krankenschwester)  
Regina Gärtner (Krankenschwester)



**BARMHERZIGE BRÜDER**  
Krankenhaus München



Grippe-Mythen

# Terminkalender

ALLGEMEINES UND FREIZEITANGEBOT FÜR ALLE BERUFSGRUPPEN	
	<b>Mitarbeitersport - Teilnahme kostenfrei, bitte unbedingt anmelden, es stehen aufgrund von Corona-Schutzmaßnahmen jeweils nur 4 bzw. im neuen Bewegungsraum in Wohnen-im-Park (WIP) 6 Plätze zur Verfügung.</b>
<b>Montag</b> 17:10 – 18:00	<b>Body Fit mit Sandra</b>
<b>Dienstag</b> 08:00 – 09:00	<b>Guten Morgen Workout mit Doro</b>
<b>Dienstag</b> 16:30 – 17:15	<b>Body Fit mit Francy (im WIP)</b>
<b>Donnerstag</b> 16:30 – 17:20	<b>Pilates/My Flow mit Silvia</b>
	<b>Ort:</b> Appartementhaus Notburgastraße 14, Gymnastikraum im Kellergeschoss oder Wohnen-im-Park (WIP), Notburgastraße 4d. Bitte Handtuch, etwas zum Trinken und saubere Turnschuhe mitbringen, am besten aber schon in Sportkleidung (Stichwort Corona) kommen. Da derzeit maximal 4-6 Personen pro Kurs mitmachen können, bitten wir Sie, <b>unbedingt die Anmeldung unter <a href="https://www.zepsport.premiumplaner.de">zepsport.premiumplaner.de</a></b> zu benutzen. Wer noch nicht registriert ist, kann eine Mail an <a href="mailto:elke.zwilling@barmherzige-muenchen.de">elke.zwilling@barmherzige-muenchen.de</a> schreiben und erhält zum LogIn ein eigenes Passwort.
MEDICAL TEAM TRAINING (MTT)	
<b>17. September 2020</b> 08:00 – 13:30	<b>MTT</b> Ort: Konferenzraum 1. Trainer: Capt. Hans Härting. <i>Teilnehmer*innen bekannt.</i>
<b>18. September 2020</b> 08:00 – 13:30	<b>MTT</b> Ort: Konferenzraum 1. Trainer: Capt. Hans Härting. <i>Teilnehmer*innen bekannt.</i>
<b>19. September 2020</b> 08:00 – 13:30	<b>MTT</b> Ort: Konferenzraum 1. Trainer: Capt. Hans Härting. <i>Teilnehmer*innen bekannt.</i>
PFLEGEDIENST	
<b>10. August 2020</b> 08:30 – 16:30	<b>Einführungstag Pflege</b> Ort: Konferenzraum KR 3 (+EDV-Raum). Referent/in: Personalabteilung. <i>Teilnehmer*innen bekannt.</i>
<b>13. August 2020</b> 09:00 – 15:00	<b>Stations- und Funktionsleiterbesprechung</b> Ort: Konferenzraum KR 1. Siglinde Haunfelder, Pflegedirektorin. <i>Teilnehmer*innen bekannt.</i>
<b>24. August 2020</b> 11:45 – 13:15	<b>Ulcus cruris</b> Ort: Konferenzraum KR 3, Referentin: Katja Schmied-Bender, FKS, Pflegetherapeutin Wunde ICW, <i>Für Mitarbeitende Pflege. Anmeldung über Clinic Planner</i>
<b>24. August 2020</b> 14:15 – 15:45	<b>Atemtrainer</b> Ort: Konferenzraum KR 3. Referentin: Maria Struckmeier. <i>Für Mitarbeitende Pflege. Anmeldung über Clinic Planner</i>
<b>01. September 2020</b> 08:00 – 16:00	<b>Einführungstag für neue Mitarbeiter*innen</b> Ort: Konferenzraum KR 1. Referent/in: Personalabteilung. <i>Teilnehmer*innen bekannt.</i>
<b>03. + 04. September 2020</b> 08:30 – 16:30 bzw. 09:00 – 17:00	<b>Burn Out – Was kann ich präventiv tun?</b> Ort: Konferenzraum KR 1. Referent/in: Dr. Felicitas McCarthy. <i>Für alle Mitarbeitenden. Anmeldung über Clinic Planner</i>
<b>08. September 2020</b> 14:15 – 15:00	<b>Fortbildung Stoma-Therapie</b> Ort: Konferenzraum KR 3, Referent: Florian Schübler, FKP für Stomatherapie und Wundmanagement. <i>Für Pflegedienst. Anmeldung über Clinic Planner</i>
<b>09. September 2020</b> 14:15 – 15:15	<b>Arbeitsgruppe Pain Nurse</b> Ort: Konferenzraum KR 3. Referent: Bernd Gollwitzer. <i>Teilnehmer*innen bekannt</i>
<b>10. September 2020</b> 09:00 – 14:30	<b>Stations- und Funktionsleiterbesprechung</b> Ort: Konferenzraum KR 1. Siglinde Haunfelder, Pflegedirektorin. <i>Teilnehmer*innen bekannt.</i>
<b>10. September 2020</b> 16:00 – 17:30	<b>Megacode Training</b> Ort: Konferenzraum KR 1. Referent: Dr. Florian Brettner, Intensivmedizin. <i>Für alle Mitarbeitenden. Anmeldung über Clinic Planner</i>
<b>14. September 2020</b> 14:15 – 15:00	<b>Wundexperten-Treffen</b> Ort: Konferenzraum KR 2, Referentin: Katja Schmied-Bender, FKS, Pflegetherapeutin Wunde ICW, Teamleitung Wundmanagement, <i>Teilnehmer*innen bekannt</i>
<b>14. September 2020</b> 14:15 – 15:30	<b>Basic Life Support</b> Ort: Konferenzraum KR 1. Referent: Mitarbeiter/in Intensivstation. <i>Für alle Mitarbeitenden. Anmeldung über Clinic Planner</i>
<b>15. September 2020</b> 10:30 – 13:00	<b>Gesetzliche Pflichtfortbildungen – Kompaktschulung</b> Ort: Konferenzraum KR1. Referenten: Personalabteilung. <i>Für alle Mitarbeitenden. Anmeldung über Clinic Planner</i>

<b>15. September 2020</b> 14:30 – 17:00	<b>Gesetzliche Pflichtfortbildungen – Kompaktschulung</b> Ort: Konferenzraum KR1. Referenten: Personalabteilung. <i>Für alle Mitarbeitenden. Anmeldung über Clinic Planner</i>
<b>23. September 2020</b> 08:00 – 16:00	<b>Quartaleinführungstag für neue Mitarbeiter*innen</b> Ort: Konferenzraum KR 1. Referent/in: Pflegedirektion. <i>Teilnehmer*innen bekannt.</i>
<b>23. September 2020</b> 14:15 – 15:00	<b>Umgang mit Venenportsystem</b> Ort: Konferenzraum KR 3, Referentin: Ramona Christ, FKS Onkologie, <i>Für Pflegedienst. Anmeldung über Clinic Planner</i>
<b>24. September 2020</b> 14:15 – 15:00	<b>Expertenstandard Sturz</b> Ort: Konferenzraum KR 3. Referentin: Tina Genahl. <i>Für Mitarbeitenden Pflege. Anmeldung über Clinic Planner</i>
<b>28. September 2020</b> 07:30 – 08:15	<b>Basic Life Support</b> Ort: <b>OP-Zentral</b> . Referent: Mitarbeiter/in Intensivstation. <b>Für Mitarbeitende OP Zentral</b> . <i>Anmeldung über Clinic Planner</i>
<b>28. September 2020</b> 11:45 – 13:15	<b>Inhalative Therapie</b> Ort: Konferenzraum KR 3. Referentin: Maria Struckmeier. <i>Für Mitarbeitenden Pflege. Anmeldung über Clinic Planner</i>
<b>28. September 2020</b> 14:15 – 15:45	<b>Kompressionstherapie</b> Ort: Konferenzraum KR 3, Referentin: Katja Schmied-Bender, FKS, <i>Pflegetherapeutin Wunde ICW, Für Mitarbeitende Pflege. Anmeldung über Clinic Planner</i>
<b>29. September 2020</b> 14:15 – 15:15	<b>Praxisanleitertreffen</b> Ort: Konferenzraum KR3. Referenten: Tina Genahl, Stefan Kullmann. <i>Teilnehmer *innen bekannt</i>
<b>Externe Fortbildungen: siehe Schaukasten im 2. OG – neben der Pflegedirektion. Information in der Pflegedirektion.</b>	
<b>ÄRZTLICHES (ZUR INTERDISZIPLINÄREN UND INTERPROFESSIONELLEN TEILNAHME)</b>	
<b>20. August 2020</b> 14:00 – 15:30	<b>Ernährung in der Palliativsituation</b> Ort: Palliativstation, rechtes Wohnzimmer. Referent: Dr. Dominik Rahammer. Verantwortlich: Prof. Dr. Marcus Schlemmer, Chefarzt Klinik für Palliativmedizin. <i>Für alle Mitarbeitenden, Anmeldung über Sekretariat Palliativstation, Tel: 089 1797-2916</i>
<b>17. September 2020</b> 14:00 – 15:30	<b>Diagnostik und Therapie neuropathischer Schmerzen</b> Ort: Palliativstation, rechtes Wohnzimmer. Referentin: Dr. Karin Kesel. Verantwortlich: Prof. Dr. Marcus Schlemmer, Chefarzt Klinik für Palliativmedizin. <i>Für alle Mitarbeitenden, Anmeldung über Sekretariat Palliativstation, Tel: 089 1797-2916</i>
<b>05., 12., 19., 26. August 2020</b> <b>02., 09., 16., 23., 30. September 2020</b> 16:00	<b>Tumorkonferenz des Darmkrebszentrums.</b> Ort: Röntgen-Demo-Raum Gartengeschoss. <i>Für Ärzte*innen</i>
<b>Für alle Veranstaltungen und Kochkurse im ZEP ist eine Anmeldung erforderlich unter 089 1797-2029 oder auf unserer Homepage <a href="http://www.zep-muenchen.de">www.zep-muenchen.de</a> unter Veranstaltungen. Ort: ZEP am Krankenhaus Barmherzige Brüder, Notburgastr. 10, II. Stock oder, z.B. Kochkurse, im ESSZIMMER.</b>	
<b>07. August 2020</b> 18:00 – 21:00	<b>ZEPKochen Bunt + G'sund: Grundlagenküche 2 mit Nicole Steininger und Bernadette Mayer</b> ZEP Esszimmer, 5 Teilnehmer*innen, <i>nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 45,00 Euro</i>
<b>14. August 2020</b> 18:00 – 21:00	<b>ZEPKochen Bunt + G'sund: Tolle Knolle Kartoffel mit Edburga Polster</b> ZEP Esszimmer, 5 Teilnehmer*innen, <i>nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 45,00 Euro</i>
<b>17. August 2020</b> 11:00 – 14:00	<b>ZEPKochen Bunt + G'sund: Kürbis mit Jana Hermann</b> ZEP Esszimmer, 5 Teilnehmer*innen, <i>nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 45,00 Euro</i>
<b>21. August 2020</b> 18:00 – 21:00	<b>ZEPKochen Bunt + G'sund: Brot und Brötchen mit Nicole Steininger</b> ZEP Esszimmer, 5 Teilnehmer*innen, <i>nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 45,00 Euro</i>
<b>04. September 2020</b> 18:00 – 21:00	<b>ZEPKochen Bunt + G'sund: Ayurveda 2 mit Edburga Polster</b> ZEP Esszimmer, 5 Teilnehmer*innen, <i>nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 45,00 Euro</i>
<b>11. September 2020</b> 18:00 – 21:00	<b>ZEPKochen Bunt + G'sund: Schnelle und leichte Küche 3 mit Bernadette Mayer</b> ZEP Esszimmer, 5 Teilnehmer*innen, <i>nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 45,00 Euro</i>
<b>18. September 2020</b> 18:00 – 21:00	<b>ZEPKochen Bunt + G'sund: Suppen und Eintöpfe mit Nicole Steininger</b> ZEP Esszimmer, 5 Teilnehmer*innen, <i>nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 45,00 Euro</i>
<b>18. September 2020</b> 18:00 – 21:00	<b>ZEPKochen Bunt + G'sund: Getreide 2 mit Sabine Johantoberens</b> ZEP Esszimmer, 5 Teilnehmer*innen, <i>nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 45,00 Euro</i>
<b>26. September 2020</b> 18:00 – 21:00	<b>ZEPKochen Bunt + G'sund: Asiens Küche mit Edburga Polster</b> ZEP Esszimmer, 5 Teilnehmer*innen, <i>nur mit Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 45,00 Euro</i>